

Der Schaft der Kupplung ist zwar nach NEM 355 ausgeführt, zum Austausch muss aber klassisch die Getriebeabdeckung abgeschraubt werden. Einfach Umstecken geht nicht. Machen Sie nicht den gleichen Fehler wie wir und ziehen einfach dran, es geht wirklich nicht! Diese Aufnahme lässt den Einsatz von handelsüblichen Kurzkupplungsköpfen nicht zu, dafür fehlt die notwendige Seitenbeweglichkeit des Kupplungskopfes. Vorne ist keine Modellkupplung vorgesehen.

Elektrisches

Das Kleinserienmodell ist nicht beleuchtet. In Anbetracht der absolut massstäblichen Ausführung des Modells und so auch der Lampen wurde darauf verzichtet – wir meinen – richtig so.

Die Fahrstromaufnahme erfolgt durch vier Tenderräder im vorderen, nicht angetriebenen Drehgestell und durch vier «Antriebsräder» in der Lok. Im Tender sorgen Radnennschleifer für die Stromabnahme

von den Rädern, bei der Lok sind feine auf den Laufflächen der vier Antriebsrädern schleifende runde Federdrahtschleifer zuständig. Diese Art der Fahrstromabnahme beeinträchtigt den Leichtlauf des «Triebwerkes» kaum. Der Fahrstrom zwischen Lok und Tender wird über die Kupplungsdeichsel und den Drehzapfen übertragen. Dafür sind in die Deichsel zwei dünne Federstahldrähte eingearbeitet, die nach dem Einhängen an dem, der Länge nach elektrisch geteilten Drehzapfen, links und rechts schleifen. Einfach aber sehr pfiffig gemacht. Die Verdrahtung der N-Maschine erfolgte klassisch mittels dünner hochflexibler Litzen. Sie sind sauber verlegt und gelötet. Im Tender befindet sich eine sechspolige Digitalschnittstelle nach NEM 651. Nach Entfernen der Lematec-eigenen Brückungsplatte kann jeder handelsübliche Decoder einfach eingesteckt werden, Platz dafür ist genügend vorhanden. Wir empfehlen allerdings in hinteren Bereich des Decoders ein Stück eines Schrumpfschlauches aufzuschieben

um eventuelle Kurzschlüsse mit dem Metallgehäuse zu vermeiden. Ganz sollten Sie den Decoder nicht ummanteln, da sonst die Wärmeableitung nicht mehr gewährleistet ist. Viele Decoder-Hersteller verbieten das sogar und schliessen bei Zuwiderhandlung Gewährleistungsansprüche aus. Ausnahme ist hier der «Lokpilot micro V4.0» von ESU, er hat von Haus aus ein «(Kurzschluss-)Verhüterli».

Formgebung und Detaillierung

Feinste Messingbleche und unzählige Feinsugteile wurden sauber zusammen geschraubt und gelötet. Ein «Windleitblech» ist in dieser Bauweise eben ein Blech. Aus Kunststoff gefertigt wird fast zwangsläufig ein «Windleitbrett» daraus.



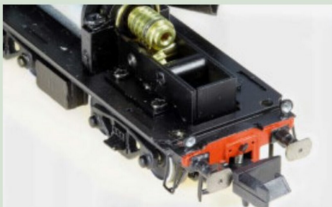
Haftreifen sorgen für Vortrieb.



Zwei Deichselpositionen: Für den Anlagenbetrieb ...



... und den schonenden Einsatz in der Vitrine.



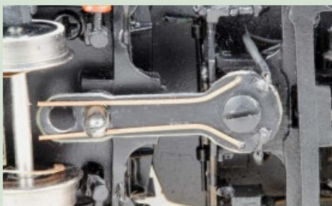
Die Befestigung der Kupplung.



LOKI-Mitarbeiter sind halt kräftige Menschen ... !



Die Kurzkupplungsköpfe passen leider nicht.



Die elektrische Verbindung Lok-Tender.



Polo Hofer singts: «im Minimum ä Gummi drum».



Und somit für den digitalen Einsatz bereit.